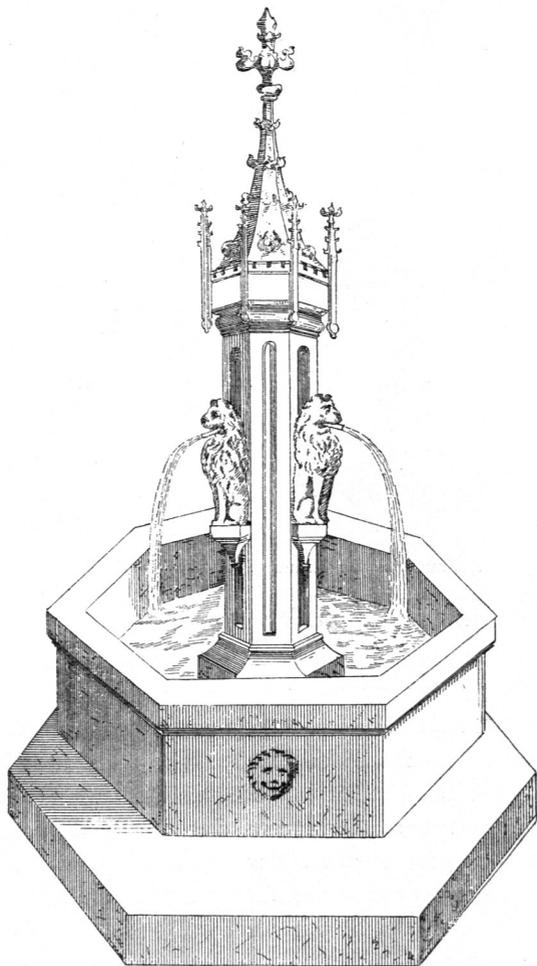


XV. Jahrhundert. Aus dem XIV. Jahrhundert stammt wohl der in Fig. 230 wiedergegebene Brunnen des Klosters Maulbronn. Vielleicht der berühmteste von allen ist der im Schlusse des XIV. Jahrhunderts auf dem Marktplatze zu Nürnberg errichtete »Schöne Brunnen«, eine architektonisch reich gegliederte Spitzsäule (Fig. 231¹⁶¹). Der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts gehört der reich gegliederte Marktbrunnen zu Braunschweig an; dann folgen im Verlauf des Jahrhunderts die Brunnen zu Ulm, zu Basel u. a.

Fig. 232.



Colorirte Handzeichnung eines Brunnens vom Schlusse des XV. Jahrhunderts.

Auch auf Zeichnungen, Stichen und Gemälden, welche uns aus dem Mittelalter erhalten sind, kommen interessante Darstellungen von Brunnen vor. Fig. 232 gibt einen solchen architektonisch ausgebildeten, mit wasserspeienden Löwen geschmückten, nach einer colorirten Handzeichnung vom Schlusse des XV. Jahrhunderts im Germanischen Museum. Er ist in Stein gedacht; doch ist die Zeichnung offenbar nicht von der Hand eines Steinmetzen; indessen wird sich der Architekt ihn leicht in den richtigen Formen aufzeichnen. Das Blatt trägt die gleichzeitige handschriftliche Bezeichnung »der alte schöne Brunnen«. Mit jenem zu Nürnberg, welcher die gleiche Bezeichnung führt, ist er wohl nicht in Verbindung zu bringen.

Das sog. mittelalterliche »Hausbuch«, eine Bilderhandschrift¹⁶²), im Besitze des Fürsten von *Waldburg-Wolfegg*, vom Schlusse des XV. Jahrhunderts, enthält auf Fol. 19a und 24b in zwei Darstellungen von Gärten die beiden in Fig. 233 u. 234 abgebildeten Brunnen. Der letztere hat einen steinernen Unterbau, einem Weihwasserbecken nicht unähnlich, aber größer; nach den auf dem Bilde erscheinenden Figuren haben wir für denselben eine Höhe von etwa 2 m anzunehmen. Das Figürchen, welches das Wasser in die Höhe spritzt, ist als

Bronzegufs zu denken und eine Höhe von 1 m dafür anzunehmen. Etwas kleiner haben wir uns dagegen das erste Brunnchen zu denken, vielleicht im Ganzen 2,25 m, aber aus Bronzegufs hergestellt, die drei Kinderfigürchen nur etwa 25 cm hoch.

Aehnlich in den Mafsen ist der kleine bronzene Brunnen in St. Wolfgang

¹⁶¹) Zeichnung von *P. Ritter*, Text von *R. Bergau* in: *Zeitschr. f. Bauw.* 1871, S. 217, 343 u. Taf. 44, 45.

¹⁶²) Vergl.: *Mittelalterliches Hausbuch. Bilderhandschrift des XV. Jahrhunderts.* Mit einer Vorrede von *Dr. A. Effenwein.* Frankfurt a. M. 1887.